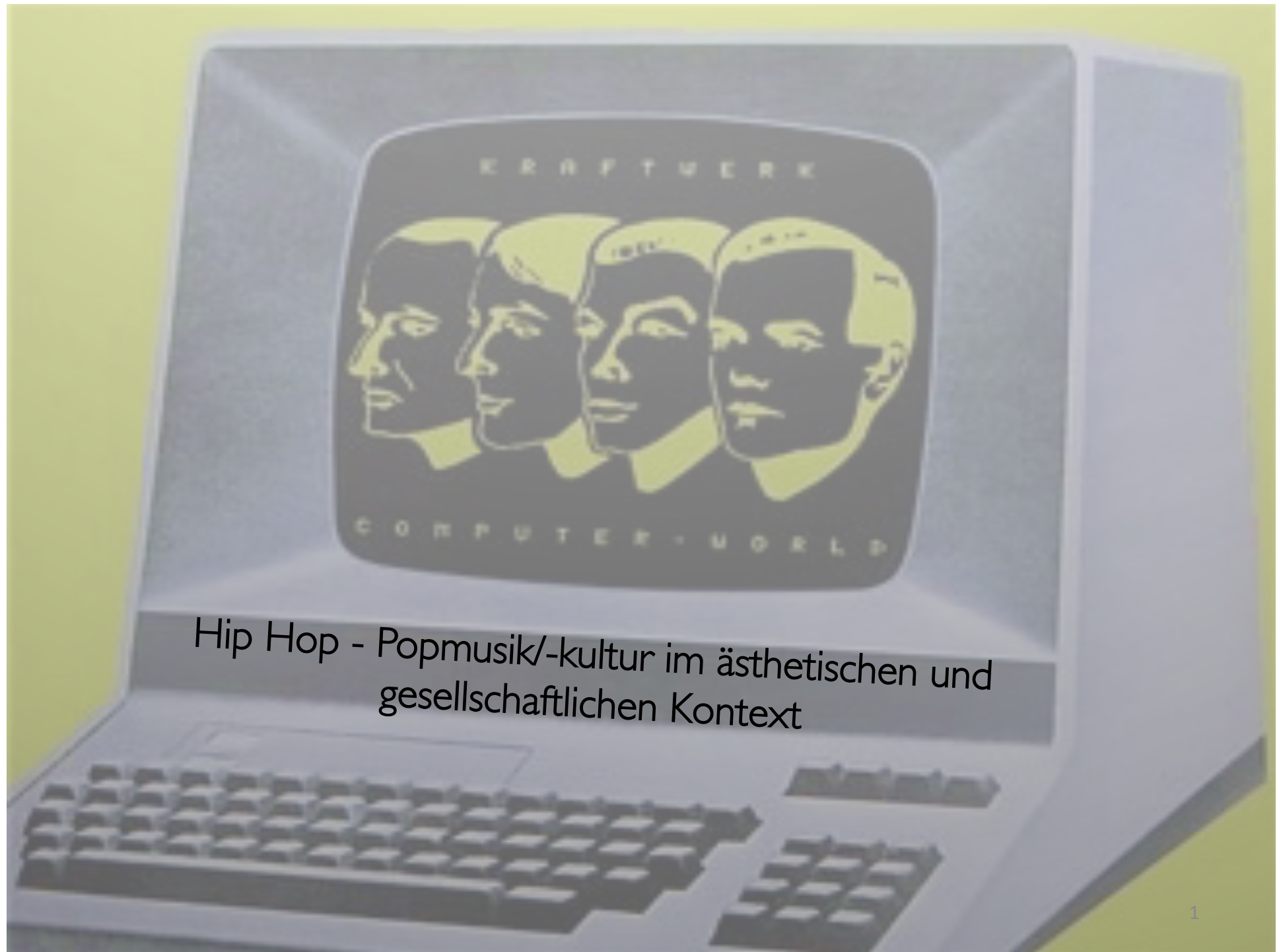




Hip Hop - Popmusik/-kultur im ästhetischen und gesellschaftlichen Kontext

Hip Hop

Popmusik/-kultur im ästhetischen und gesellschaftlichen Kontext

1. Pop//Kultur//Theorie

2.“The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

3. Lokal - global - glocal: Hip Hop-Kultur

Loop 1: *Planet Rock* & der Numbers-Breakbeat

Loop 2: Der Numbers-Breakbeat im Hip Hop

Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Loop 4: Baile Funk global / globaler Hip Hop

4. Zusammenfassung

I. Pop//Kultur//Analyse

Populäre Musik/Theorie

Rock&Roll

1950er

Reggae, Hip Hop, Punk, Metal usw.

Gemeinschaftsbildung (Sub-/Kultur)

Massenmedien/Kulturindustrie, Migration

Aneignung

Warenförmigkeit

Sozialisationsagenturen

Welterklärungs- bzw. Bewältigungsmodelle

I. Pop//Kultur//Theorie

Poptheorie als Analyse

Analyse v. Einzelphänomenen

Kontext: Mode, Sprache, Leben

Audiovisualität, Inszenierung, Performance,

Produktionsverhältnisse

Meta-Diskurse: Wissenschaft, Pop-Feuilleton

Was ist Kultur?

I. Pop//Kultur//Theorie

Was ist Kultur?

Wenn ich Kultur sage, dann sehe ich bedeutsame Momente, Phänomene, die ihre Bedeutsamkeit deshalb erhalten, weil Menschen dies darin sehen (Fiske). Wir sind in diesem Moment Kultur: Sie ist „ein selbstgesponnenes Bedeutungsgewebe (Geertz, S.9)“, in das wir verstrickt sind und das durch unser Tun und darüber reden in Gang gehalten, reproduziert, aber auch transformiert werden kann (Hörning, S.139). Somit ist Kultur für mich nicht festgelegt. Es gibt nicht eine wahre Kultur, sondern Kulturen, die komplex miteinander verwoben sind.

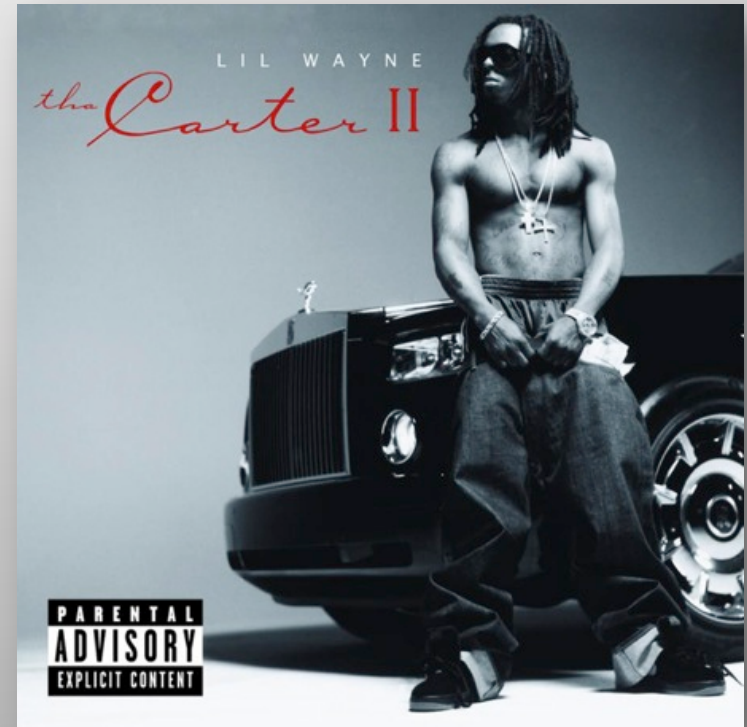
[Vgl. Clifford Geertz: Dichte Beschreibung. 1987, Karl H. Hörning: Kultur als Praxis, in: Friedrich Jaeger u.a.: Handbuch der Kulturwissenschaften. Bd. I Grundlagen und Schlüsselbegriffe, 2004, S. 139-151, John Fiske: Der John Fiske Reader. 2001]

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Problemfall Hip Hop

„Hip Hop ist ein Problem. Es ist die kulturelle Verkörperung von Gewalt, Degradierung und Materialismus. Hip Hop steht für Rapper, die Frauen in Videos missbrauchen und einander vor Radiostationen erschießen. Hip Hop sind Partys auf 20 Millionen Dollar Yachten und [Hip Hop] ist eine Multimilliarden Dollar Industrie, gegründet auf Ausschweifungen, Respektlosigkeit und Selbstzerstörung.“

[Joseph Schloss: Foundation. 2009, S. 3]



2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Problemfall Hip Hop

„Dennoch: Denke ich an Hip Hop, sehe ich mich an einem Samstag Nachmittag nach seltenen Platten suchen. Ich denke an ein 12-jähriges Mädchen, das gegen zwei ältere Jungs in einem Tanz-Battle antritt, während ihre Mutter sie stolz dabei filmt. Ich denke an Menschen aus allen Teilen der

Welt, die sich zu einer Hip Hop-Jam auf Manhattan's Union Square treffen, während die Sonne an einem heißen Sommerabend untergeht.

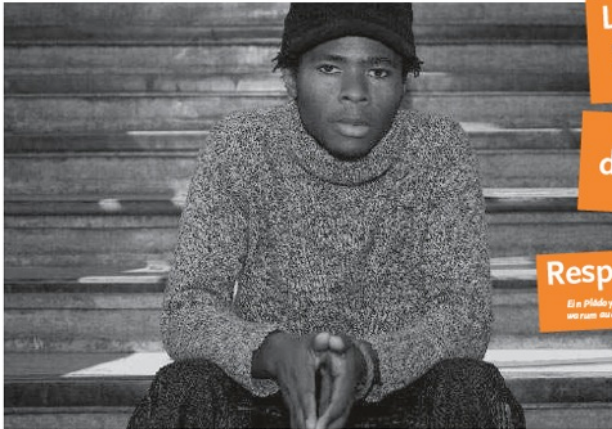
Ich denke an Zulu Nation Gründer und DJ Afrika Bambaataa, wie er während einer Jam umherwandert, glücklich Fremde fotografiert, die ihm zufällig begegnen – darunter auch mich – als wären wir seine Nichten und Neffen.“

[Joseph Schloss: Foundation. 2009 S. 3]

Welfriedensdienst e.V. PEACEXCHANGE
peace prints 07/2007

Gereimte Wut im 4/4-Takt

Rap macht gesellschaftliche und politische Missstände sichtbar



Lautstarker Ausdruck urbanen Lebensstils
Rap als Teil der Hip-Hop-Kultur ist weltweit verbreitet
Seite II

Hip-Hop am Kap der guten Hoffnung
Shameema Williams und ihr Rap für Peace
Seite III

Respekt als zentraler Wert
Ein Plünderer von Nigeria klagt, dass die Welterne in Afrika verfügbar ist als gelte
um zum auch Rap in der Frieden- und Jugendarbeit seinen Platz haben muss
Seite IV

Der Angolaner Diamonding beweist, dass die Welterne in Afrika verfügbar ist als gelte
Foto: Gregor Zülke

Raus aus dem Kultur-Ghetto!

Ein Friedenspädagogisches Bildungsprojekt für Jugendliche
Kann man für Frieden rap-
pen? Bringt Sport nicht nur
Spaß, sondern löst auch Kon-
flikte? Auf diese Fragen versucht
das Projekt peaceXchange des
Weltfriedensdienstes e.V. (WFD)
Antworten zu geben. Bei Wor-
kshops zu Sport, Musik und The-
per aus Angola und Südafrika.
Gemeinsam thematisierten sie
in eintägigen Rap-Workshops
Konflikte aus ihrem Alltag, aber
auch aus den Ländern des Sü-
dens. Hip-Hop-Musik mit ihrem
typischen Rap-Gesang ist bereits
seit über zehn Jahren fester Be-
standteil der Jugendkultur. Es-
toppas, aber auch Afrika und La-
teinamerikas. Die Jugendlichen

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext

Hip Hop entstand aus der komplexen Verbindung von sozial-ökonomischen und technologischen Bedingungen der postindustriellen Stadt sowie aus kulturellen, afrodiasporischen (oralen) Traditionen.

[Vgl. Tricia Rose: Black Noise. 1994]

- Städteplanerische Entwicklung der 1960er Jahre (Cross Bronx Expressway in New York)
- Gettoisierung und soziale und ökonomische Verelendung der Innenstädte zu s.g. inner-city-Gettos

2. "The Foundation": Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext



[Martha Cooper: Hip Hop Files. 2004]

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext

Hip Hop entstand aus der komplexen Verbindung von sozial-ökonomischen und technologischen Bedingungen der postindustriellen Stadt sowie aus kulturellen, afrodiasporischen (oralen) Traditionen.

[Vgl. Tricia Rose: Black Noise. 1994]

- Städteplanerische Entwicklung der 1960er Jahre (Cross Bronx Expressway in New York)
- Gettoisierung und soziale und ökonomische Verelendung der Innenstädte zu s.g. inner-city-Gettos
- Gang-Wesen

2. "The Foundation": Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext



Gang-Mitglieder der Savage-Skulls
[Martha Cooper: Hip Hop Files. 2004]

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext

Hip Hop entstand aus der komplexen Verbindung von sozial-ökonomischen und technologischen Bedingungen der postindustriellen Stadt sowie aus kulturellen, afrodiasporischen (oralen) Traditionen.

[Vgl. Tricia Rose: Black Noise. 1994]

- Mixtapes, boomboxes (tragbare Kassettenrekorder), Autolack-Dosen
- Hochbahnen als mobile Leinwände



Graffiti
[Martha Cooper: 2004]

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext

Hip Hop entstand aus der komplexen Verbindung von sozial-ökonomischen und technologischen Bedingungen der postindustriellen Stadt sowie aus kulturellen, afrodiasporischen (oralen) Traditionen.

[Vgl. Tricia Rose: Black Noise. 1994]

- Mixtapes, boomboxes (tragbare Kassettenrekorder), Autolack-Dosen
- Hochbahnen als mobile Leinwände
- Rechtsfreier Raum als Experimentierfeld für illegale Graffitis oder Blockpartys (Tanz, Musik)

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext

Hip Hop entstand aus der komplexen Verbindung von sozial-ökonomischen und technologischen Bedingungen der postindustriellen Stadt sowie aus kulturellen, afrodiasporischen (oralen) Traditionen.

[Vgl. Tricia Rose: Black Noise. 1994]



Block Party

[Martha Cooper: Hip Hop 2004]

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext

Hip Hop entstand aus der komplexen Verbindung von sozial-ökonomischen und technologischen Bedingungen der postindustriellen Stadt sowie aus kulturellen, afrodiasporischen (oralen) Traditionen.

[Vgl. Tricia Rose: Black Noise. 1994]

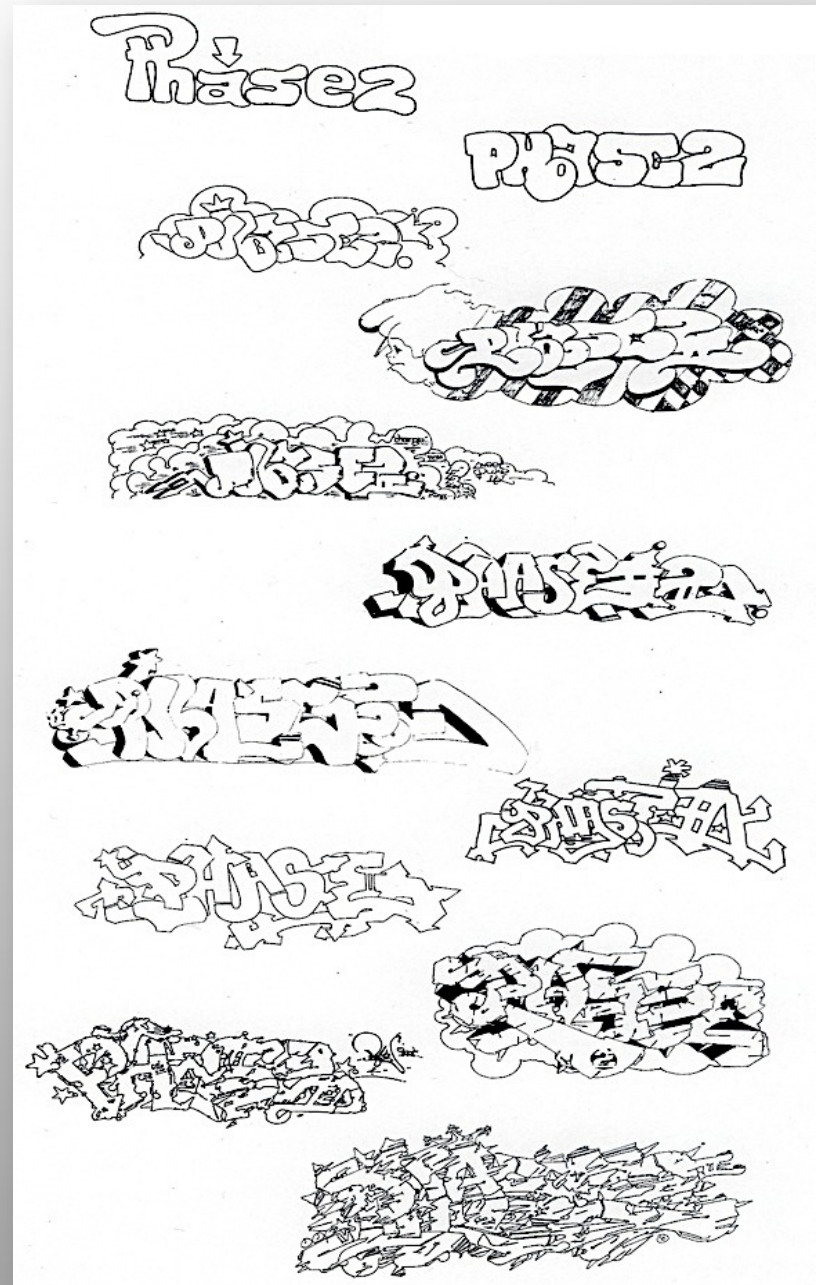
- Transformationsbewegungen innerhalb der Gangs in eine partiell friedliche Subkultur
- Auseinandersetzungen um Ruhm (fame) und Ansehen finden auf symbolischer Ebene in Form ritualisierter Wettkämpfe statt und dient gleichzeitig zur Gemeinschaftsbildung
- Wettbewerbsdruck ist Motor kreativer Entwicklung und führt zu rasanter Entwicklung aller Teildisziplinen des Hip Hop:
Musik (Djing, Rapping, Human Beatboxing), **Tanz** (B-Boying/Breaking) und **Malerei** (Writing, Tagging)

2. “The Foundation”: Geschichte, Entwicklung und Kultur des Hip Hop

Soziokultureller Kontext

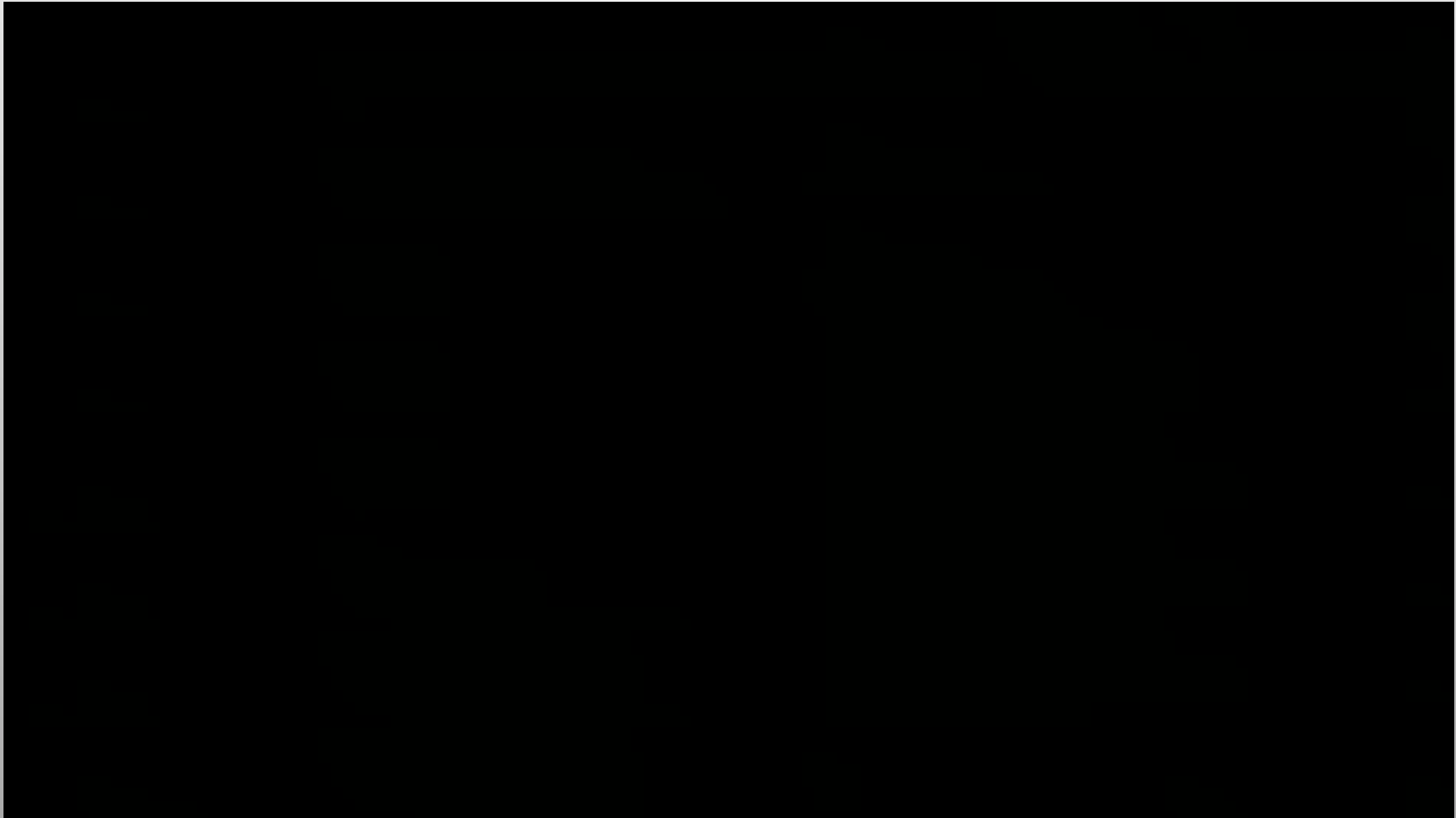
“All the gangs would fuckin’ rock. They would hustle and they would rock. You’re a gang member and you go to somebody’s neighborhood to dance and you got fifteen people lined up behind you ready to kick ass. Much tension. If I go in there and dis(s) you, your friends are going to jump me. Some get mad ‘cause they got burned, but the real ones, they got respect.”

[B-Boy BURN in: Charlie Ahearn / Jim Fricke: Yes Yes Y’all – Oral History of Hip Hop’s First Decade. 2002, S. 12]



Entwicklung des Writers PHASE2

[Quelle unbekannt]



Ausschnitt aus Wild Style, Charly Ahearn (Regie). USA/D (1983)

Hip Hop Popmusik/-kultur im ästhetischen und gesellschaftlichen Kontext

3. Lokal - global - global: Hip Hop-Kultur

3. Lokal - global - global: Hip Hop-Kultur

Exkurs: Breakbeat (Beat Juggling)

Ein Breakbeat entstammt immer einem, meist instrumentalen, Break oder einem musikalischen Höhepunkt eines bereits existierenden Stücks (meist aus der Funk-, Soul- oder Latinmusik der 1970er-Jahre). Er entsteht durch das abwechselnde und ununterbrochene Abspielen dieser bestimmten rhythmischen Sequenz auf zwei Plattenspielern (die mit einem Mischpult verbunden sind).

3. Lokal - global - glokal: Hip Hop-Kultur

Exkurs: Breakbeat (Beat Juggling)



Grand Master Flash in „Rap total“ Susann Shaw (1994)

3. Lokal - global - glokal: Hip Hop-Kultur

Exkurs: Breakbeat (Beat Juggling)

- A. Amen-Breakbeat [The Winstons: *Amen Brother* (1969)]
- B. Funky Drummer-Breakbeat [James Brown: *Funky Drummer* (1970)]
- C. Take Me to Mardi Gras-Breakbeat [Bob James: *Take Me To Mardi Gras* (1974/1975)]
 - 1. Run-DMC: *Peter Piper*, 1986
 - 2. Naughty by Nature: *Let the Ho's Go*, 1991
 - 3. Beastie Boys: *Hold it Now, Hit It*, 1986
 - 4. Ice Cube: *I Wanna Kill Sam*, 1991
 - 5. Eric B & Rakim: *The Punisher*, 1992
 - 6. Terminator X: *Ain't Got Nuttin'* 1990/1991
 - 7. Public Enemy: *1 Million Bottlebags*, 1991
 - 8. Missy Elliott: *Work It*, 2002
 - 9. Guru feat. Solar: *7 Grand Yall*, 2008

3. Lokal - global - glokal: Hip Hop-Kultur

Exkurs: Breakbeat (Beat Juggling)

The word "serato" is written in a bold, lowercase, sans-serif font. The letters are black and have a slightly irregular, hand-drawn feel. The 's' is particularly thick and rounded. The 'e' is simple and open. The 'r' has a thick vertical stem and a curved top. The 'a' is rounded and compact. The 't' has a thick vertical stem and a horizontal crossbar. The 'o' is rounded and compact. The overall style is modern and minimalist.

DJ Jazzy Jeff „Peter Piper Routine“

3. Lokal - global - global: Hip Hop-Kultur

Exkurs: Looping

Unter Looping verstehe ich eine mit einem Sampler digital erzeugte „Tonbandschleife“, mit der ab Mitte der 1980er-Jahre Breakbeats erzeugt wurden.

Dies geschieht zumeist variierend – in dem der Rhythmus durch andere Rhythmen, Sounds oder Sprache erweitert wird oder in dem er selbst durch das Eingreifen in die rhythmisch-musikalische Struktur des Rhythmus' variiert wird (Sampling).

Hip Hop

Popmusik/-kultur im ästhetischen und gesellschaftlichen Kontext

3. Lokal - global - glocal: Hip Hop-Kultur

Loop 1: *Planet Rock* & der Numbers-Breakbeat

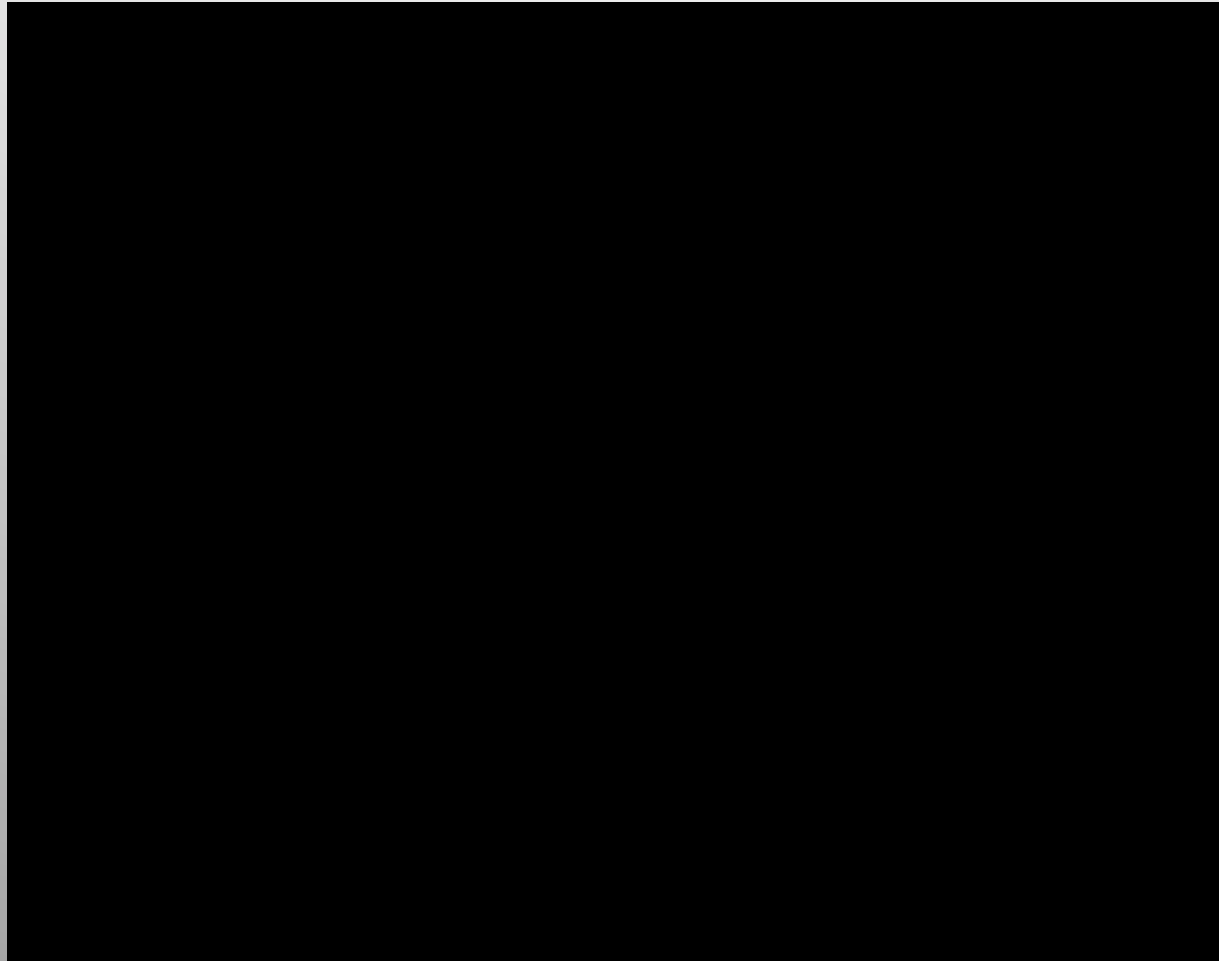
Loop 2: Der Numbers-Breakbeat im Hip Hop

Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Loop 4: Baile Funk global / globaler Hip Hop

3. Lokal - global - global: Hip Hop-Kultur

Loop 1: *Planet Rock* & der Numbers-Breakbeat



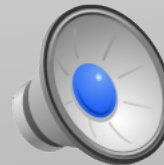
Afrika Bambaataa & The Soulsonic Force: *Planet Rock*. 1982

Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Afrika Bambaataa: *Planet Rock* (Quellen)



1. Kraftwerk: *Nummern/Numbers*. Auf: *Computerworld/Computerwelt*. 1981



Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Afrika Bambaataa: *Planet Rock* (Quellen)



2. Kraftwerk: *Abzug/Franz Schubert*. Auf:
Trans-Europa Express. 1977



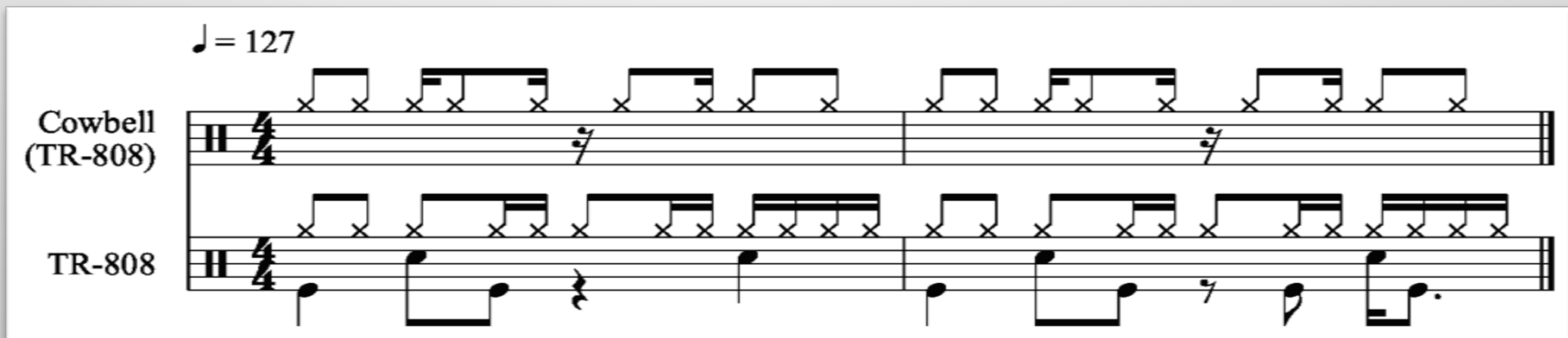
Loop I: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Afrika Bambaataa: *Planet Rock*

♩ = 127

Cowbell (TR-808)

TR-808



Kraftwerk: *Nummern*

♩ = 128

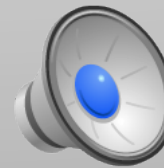


Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Afrika Bambaataa: *Planet Rock* (Quellen)



3. Babe Ruth: *Mexicana*. Auf: First Base. 1973



Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Afrika Bambaataa: *Planet Rock*



Sheet music for the first loop of "Planet Rock" by Afrika Bambaataa, featuring a 4/4 time signature and a key signature of one sharp (F#).

The music is arranged in three systems, each containing three staves:

- Staff 1 (Melody):** Treble clef, F# key signature, 4/4 time. It features a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together.
- Staff 2 (Cowbell):** Labeled "Cowbell (TR-808)". It contains a rhythmic pattern of eighth notes, often represented by 'x' marks on the staff.
- Staff 3 (TR-808):** Labeled "TR-808". It contains a rhythmic pattern of eighth notes, often represented by 'x' marks on the staff.

The first system is marked with a measure rest (z) in the first measure. The second system is marked with a measure rest (z) in the first measure. The third system is marked with a measure rest (z) in the first measure. The music concludes with a double bar line and repeat dots in the final measure of the third system.

Loop I: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

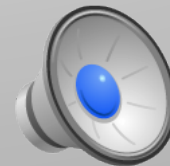
Afrika Bambaataa: *Planet Rock* (Quellen)

♩ = 116

Captain Sky



4. Captain Sky: *Super Sporm (Sperm)*. 1978



Loop I: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Afrika Bambaataa: *Planet Rock*

Super Sperm

Captain Sky

♩ = 116



Planet Rock Rhythmusvariation (02:50 min.)

Afrika Bambaataa

♩ = 127

TR-808



Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Afrika Bambaataa: *Planet Rock* (Quellen)

6. „Explosion Sound/Hit“ (Preset, Fairlight CMI)



5. Igor Strawinsky: *Le Sacre Du Printemps* (1913)



Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Instrumente

1. Fairlight CMI



2. Roland TR 808



Roland TR-808 Rhythm Composer-Demo (www.youtube.com)

Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

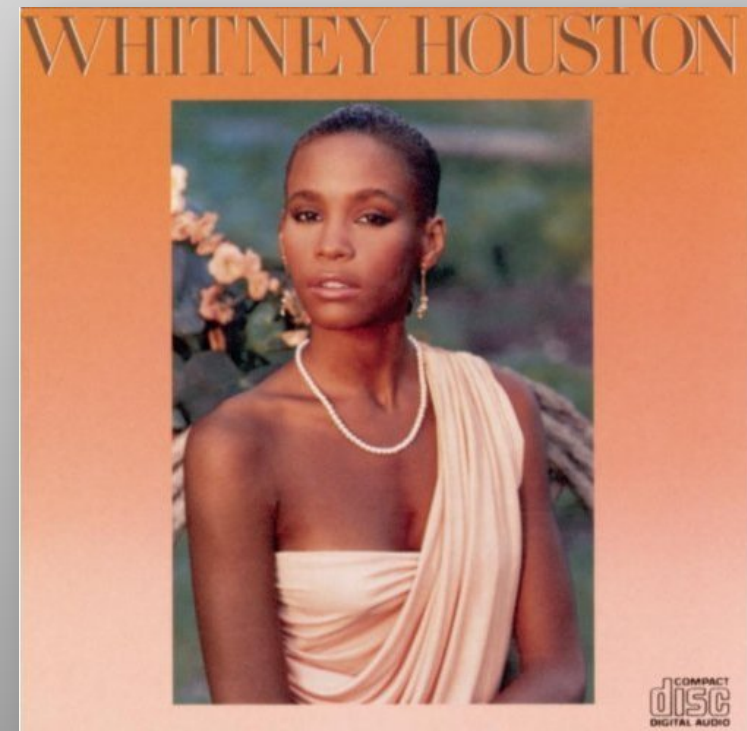
Roland TR-808 im Pop



1. Brenda Shannon Greene: *Let the Music Play*. 1983



2. Whitney Houston: *I Wanna Dance With Somebody*. 1985



Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Breakbeat & Tanz: Storm „Popping & Locking“



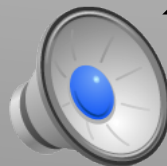
Loop 2: Der Numbers-Breakbeat im Hip Hop



1. Run-D.M.C.: *Peter Piper*. 1986



2. Snoop Dogg: *Drop It Like It's Hot*. 2004



Loop 1: Planet Rock & der Numbers-Breakbeat

Numbers (1981): Auswahl aus <http://www.whosampled.com>

Kool-Aid by Big Audio Dynamite (1991)
Die Schöpfung by Cybex Factor (1991)
Bass by Numbers by Techmaster P.E.B. (1991)
Trans Techno Express by XYZ Project (1992)
Whoomp! (There It Is) (WPGC Remix) by Tag Team (1993)
Bring It Down by Wildchild (1993)
Sweat Electric by Underground Resistance (1993)
Mo' Juice by Cli-N-Tel feat. World Class Wreckin' Cru (1994)
Ride by Sir Mix-a-Lot (1994)
What Does Your Soul Look Like (Part 4) by DJ Shadow (1995)
Mr DJ by B.O.S.E. (1996)
Drop the Boom by Freestylers (1998)
Don't Stop by Freestylers (1998)
Electrobotic by Bass Junkie (1998)
Brainfreeze (Side 2) by DJ Shadow and Cut Chemist (1999)
I Wanna Dance With Numbers by Girls on Top (2000)
1234567 by Thomas Brinkmann (2002)
Countdown by Luke Vibert (2003)
One by DJ Tonka feat. Whiteman and Juliette (2004)
Land of Sonic Numbers by DJ Schmolli (2007)

Loop 2: Der Numbers-Breakbeat im Hip Hop

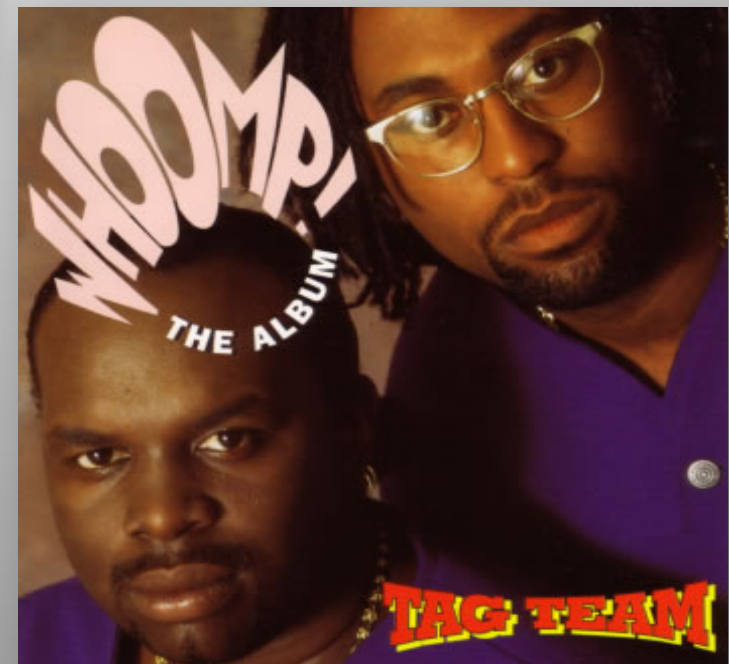
Miami Bass



1. 69 Boyz: *Tootsie Roll*. 1994



2. Tag Team: *Whomp! (There It Is)*. 1993



Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk: Ort

- Die Favelas in Rio de Janeiro (z.B. Rocinha)



Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk: Ort

- Die Favelas in Rio de Janeiro (z.B. Rocinha)
- Bailes de Funk (Bailes de Corredor, Funk Balls) in alten Turnhallen und auf Sportplätzen



Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk: Ort

- Die Favelas in Rio de Janeiro (z.B. Rocinha)
- Bailes de Funk (Bailes de Corredor, Funk Balls) in alten Turnhallen



www.riobailefunk.net (21.09.2010)



Cover: Rio Baile Funk. 2004

Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk
Baile Funk (Funk Carioca, Funk Do Morro, Favela Funk)



„Favela On Blast“. HBL/Diplo (Regie), 2009

Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk: Protagonisten

- Die große Mehrheit der Künstler stammt aus den Favelas Rios
- Furacao 2000 (Tá tudo dominado)
- MC Colibri
- Bonde do Rolê (Stilmix)
- DJ Sany Pitbull (oftmals instrumental)
- MC Batata
- Bonde do Tigrão
- Deise Tigrana

- Diplo (amerikanischer Produzent und DJ)
- Edu K (kommt vom Punk), kommerzieller Erfolg in Europa
- MC Gringo (Stuttgart, einziger erfolgreicher Nicht-Brasilianer)
- Daniel Haaksmann (Berliner Produzent und Gründer des Labels Man Recording)

Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk: Ort

- Die unzähligen Favelas in Rio de Janeiro (z.B. Rocinha)
- Bailes de Funk (Bailes de Corredor, Funk Balls) in alten Turnhallen und auf Sportplätzen
- Angesezte Clubs der Südzone Rio de Janeiro
- São Paulo, Belem
- London, Paris, New York, Berlin

Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk (Funk Carioca): Musik

- Alles kann gesampelt werden
- Keine Beachtung der Copyrights
- Elektronische Beats mischen sich teilweise mit bras. Perkussion
- Meistens sehr einfach produziert
- DIY-Mentalität
- Produzenten-Musik
- Überwiegend One-Hit-Wonder
- Live-Einsatz des Akai MPC (Midi Production Center)

Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk (Funk Carioca): Musik



1. MC Batata: *Feira De Acari*. Unbekannt



D.J. BATTERY BRAIN - 8 VOLT MIX // Tamborão. 1988



2. Bonde do Tigrão: *O Baile Todo*. 2000



Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk (Funk Carioca): Musik



3. Tijuana: *Pula*. 2000

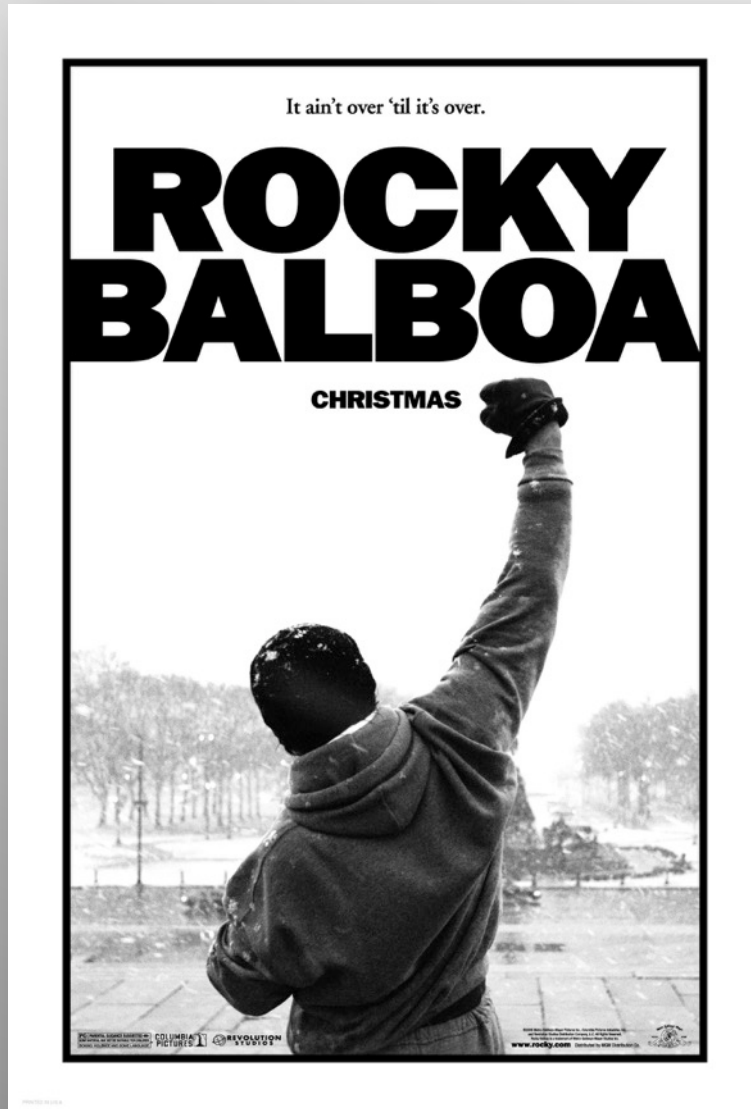


4. Deise Tigrone: *Injeção*. Ca. 2004



Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Musik (Samples)



5. Bill Conti: *Rocky (Gonna Fly Now)*. 1976



Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

Baile Funk (Funk Carioca): Instrumente



1. AKAI MPC 60

2. AKAI MPC 1000



Loop 3: Electro Funk & Miami Bass im Baile Funk

DJ Pitbull / MPC 1000



Loop 4: Baile Funk global / globaler Hip Hop: M.I.A.: *Bucky Done Gun* (2005)



Loop 4: Baile Funk global / globaler Hip Hop: M.I.A.: *Bucky Done Gun* (2005)



4. Zusammenfassung

- Loop 1: “The Foundation of Hip Hop“:
Breakbeating, Mixing, B-Boying, Afrofuturismus
- Loop 2: Musikalische Grundlage für Hip Hop-Substile:
Miami Bass oder Dirty South
- Loop 3: Grundlage neuer lokaler Musiksubkulturen:
Baile Funk (Brasilien) oder Kuduro (Angola)
- Loop 4: Ausdruck hybrider Identitätskonstruktion(en):
M.I.A. (GB)

4. Zusammenfassung

Diese gefährlichen Kreuzungen, die ständig in zeitgenössischen kulturellen Produktionen [...] entstehen, verlangen weder simple Begeisterung noch eine Unterwerfung, die sich als zynische Kritik maskiert. Stattdessen müssen wir Gefahren und Versprechungen der jeweils aktuellen Situation überdenken. [...] Wir müssen uns realistisch damit beschäftigen, wie die Bevölkerung der Welt aufgeteilt und segmentiert in ganz unterschiedlichen Beziehungen zur zentralisierten Weltökonomie existiert. Darüber hinaus müssen wir das Potential untersuchen, das in der Populärkultur als Mittel der Kommunikation und der Bildung steckt, auch als ein Ort des Experiments mit kulturellen und sozialen Rollen, die in der Politik noch gar nicht möglich sind.“

[George Lipsitz: Dangerous Crossroads. 1999, S. 58-59]

Vielen Dank!



„Die Sprache des Hip-Hop ist eine Sprache von Menschen, deren Erfindungsreichtum vital ist und die sich nehmen, was ihnen zusteht – von dem, was Amerika uns hinterlassen hat, und dem, was wir oder unsere Vorfahren daraus gemacht haben. Warum haben ausgerechnet jene Menschen, um die sich dann am wenigsten gekümmert wird und die man zurück gelassen hat, einen Weg gefunden, etwas besonders Klassisches, Wertvolles und Intelligentes für Amerika hervorzubringen und zu bewahren?



„Man muss dem Schicksal dankbar sein, wenn die Erfindung einer bedeutenden Kunstform in die eigene Lebensspanne fällt. Umso peinlicher ist es dann allerdings, wenn man sie nicht sofort versteht oder nicht angemessen würdigt [...].

Besonders beschämend wird die ganze Sache, wenn die Begeisterung für diese Kunst es einem ermöglicht hätte (und sei es nur in der eigenen Vorstellung), die Rassenschränken innerhalb der amerikanischen Gesellschaft zu überwinden – zumindest so weit, wie ein Weißer, der sich dieser Grenze von der falschen Seite nähert, gehen kann, ohne sich selbst etwas vorzumachen.“





Kraftwerk als Ideengeber für Hip Hop & Techno

Kraftwerk und Techno



1. Kraftwerk: *Heimcomputer* und *Taschenrechner*. Auf: *Computerwelt*. 1981

House/Techno:

1. Jeff Mills: *Transformation B*. Von dem Album *Metropolis*. 2005
2. Underground Resistance: *Final Frontier*. 1990
3. Underground Resistance: *Amazon* und *Jupiter Jazz*. 1992



Kraftwerk als Ideengeber für Hip Hop & Techno II

Kraftwerk und Pop (New Wave)



2. Kraftwerk: *Das Modell*. Auf: *Mann-Maschine*. 1978

Pop (New Wave):

1. New Order: *Blue Monday*. 1983
2. Gary Newman: *Cars*. 1979
3. Orchestral Manoeuvres In The Dark: *Maid Of Orleans*. 1981

